

# Touristikbahn bald wieder auf dem Gleis

Die Eswe wird die Brücke über die Flachstraße zunächst notdürftig reparieren. Der Kreis hält an der Reaktivierung der Aartalbahn fest.

müg. WIESBADEN / RHEINGAU-TAUNUS. Die drohende Insolvenz des Vereins Nassauische Touristikbahn (NTB) scheint abgewendet: Die Eswe Verkehrsgesellschaft AG wird die seit einem Unfall am 29. Mai vorigen Jahres teilweise defekte Eisenbahnüberführung der Wiesbadener Flachstraße zunächst notdürftig reparieren, so dass der Verein die Ausflugsfahrten mit seinen historischen Zügen voraussichtlich in dieser Saison wiederaufnehmen kann.

Dieses Ergebnis einer von Oberbürgermeister Helmut Müller (CDU) nach eindringlichen Hilferufen des Vereins

(F.A.Z. vom 14. Februar) einberufenen „Aartalbahnkonferenz“ ist auch im Rheingau-Taunus-Kreis allgemein mit großer Erleichterung aufgenommen worden.

Die Bürgermeister der Aar-Kommunen Aarbergen, Bad Schwalbach, Heidenrod, Hohenstein und Taunusstein, die auf der Konferenz mit dem Aarberger Bürgermeister Udo Scheliga (CDU) vertreten waren, lobten die Entscheidung als „richtiges Signal“ der Landeshauptstadt. Dabei darf es aber nach Auffassung der Bürgermeister, die sich unter dem Slogan „Wir von der Aar“ zusammengenagt haben, nicht bleiben. Sie unterstützen die Museumsbahn auch weiterhin und setzten sich auch bei der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft für sie ein, ließen die Kommunalpolitiker wissen.

Die Bahn sei nicht nur eine wichtige touristische Attraktion für die Region. Auch das Thema Reaktivierung der Aartalbahn solle „für alle Kommunen auf der

Agenda bleiben“. Gemeinsames Ziel ist laut Scheliga, die dauerhafte Nutzung der Strecke sicherzustellen – „und das nicht nur ausschließlich zur Nutzung von touristischen Zwecken“.

Für Bad Schwalbach handelt es sich bei der Reaktivierung der Aartalbahn für den öffentlichen Personen-Nahverkehr nach den Worten von Bürgermeister Michael Kalhoff (CDU) sogar nach wie vor um ein „Priorität-eins-Thema“: Die Kommune sei die einzige Kreisstadt, die nicht über eine Nahverkehrsanbindung auf der Schiene verfüge. Ähnlich äußerte sich die CDU-Kreistagsfraktion. Ihre Vorsitzende Birgit Kind und ihr verkehrspolitischer Sprecher Friedrich Flach halten die Reak-

tivierung der Aartalbahn „weiterhin für dringend notwendig“.

Bevor die Brücke nach der jetzt geplanten notdürftigen Reparatur richtig saniert werde, müsse deshalb geprüft werden, ob sie auch einer dauerhaften Nutzung für Personen- und gegebenenfalls auch Güterverkehr standhalte. Der Kreistag hatte dem Kreisausschuss im Mai vorigen Jahres aufgegeben, alle Möglichkeiten auszuloten, wie die Aartalstrecke wieder dem ÖPNV und privaten Güterverkehr zugänglich gemacht werden könnte. Kind und Flach erinnern in dem Zusammenhang daran, dass auch in der Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD der gemeinsame Wille festgeschrieben sei, die Aartalbahn unabhängig von den gescheiterten Plänen für eine Wiesbadener Stadtbahn zu reaktivieren.

Zwischen Stadt und Kreis gibt es seit längerem Differenzen wegen der Kosten für die Unterhaltung der Aartal-Strecke, für die de jure die Stadt beziehungsweise

Eswe als Pächterin der Gleisanlagen zuständig ist. Der Kreis hat sich zwar grundsätzlich zu einer angemessenen Beteiligung bereit erklärt, will im Gegenzug aber gesichert wissen, dass er die Aartalbahn im Fall einer Reaktivierung für den ÖPNV auch über Wiesbadener Stadtgebiet führen kann.

In einer weiteren „Aartalbahn-Konferenz“, zu der Wiesbaden laut Müller „in naher Zukunft“ einladen wolle, werde man mit Landrat Burkhard Albers (SPD) über die weitere Nutzung „zunächst als Museumsstrecke“ sprechen.

Die provisorische Stabilisierung des Brückenträgers wird nach Angaben der Stadt rund 12 000 Euro kosten. Für eine Sanierung, die den Fahrbetrieb auf Dauer sichern würde, müssten rund 140 000 Euro veranschlagt werden; einen Teil davon würde die Versicherung des Unfallverursachers übernehmen. Die „Komplettsanierung“ könnte laut Müller in den Monaten vorgenommen werden, in denen die Museumsbahnen nicht in Betrieb seien.

Auch Landrat Albers, der nach eigenen Angaben wegen „Terminüberschneidungen“ nicht an der „Aartalbahn-Konferenz“ teilnehmen konnte, hat das Thema unterdessen zur „Chefsache“ erklärt. Der Kreis, so Albers, nehme das Schicksal der Nassauischen Touristikbahn ernst und habe den Verein deshalb beispielsweise mit einer Bürgschaft für ein Darlehen unterstützt und ihm erst kürzlich einen Zuschuss von 6000 Euro bewilligt.

Mit 6000 Euro Betriebskostenzuschuss will auch die Stadt dem Verein jetzt unter die Arme greifen; zuzüglich soll er während der Instandsetzungsarbeiten an der Brücke monatlich 2000 bis 2500 Euro erhalten.